



KRISHNA ARIOLA



#FACTSHEET

- 22 Jahre alt
- wohnt in der philippinischen Provinz Negros Occidental in der Region Western Visayas
- ist Mitbegründerin der Jugendbewegung „Youth for Climate Hope“ (Y4CH), ein Zusammenschluss von Jugendorganisationen mit Sitz in Bacolod City
- Twitter: @krishnariola
- Instagram: @krishnaariola

KRISHNA ARIOLA

IM INTERVIEW

Krishna Ariola ist eine 22-jährige Klimaaktivistin von den Philippinen. Seit über zwei Jahrzehnten schwelt in ihrer Heimatprovinz Negros Occidental ein Konflikt: Auf der einen Seite stehen die Kohlebefürworter*innen, auf der anderen Seite diejenigen, die sich für erneuerbare Energien einsetzen. Seit 1997 liegen Pläne für vier Kohlekraftwerke auf dem Tisch – doch viele Proteste, allen voran die Frauenbewegung, haben dafür gesorgt, dass bislang keines der Kraftwerke gebaut wurde. Krishna ist Mitbegründerin der Jugendbewegung „Youth for Climate Hope“ (Y4CH), ein Zusammenschluss von Jugendorganisationen und engagiert sich seit 2018 gegen den Bau von Kohlekraftwerken in ihrer Heimat. Damit führt sie die Arbeit ihrer Eltern und Großeltern weiter. Und sie ist ein Beweis dafür, dass Engagement Veränderungen bewirken kann: Negros Occidental ist inzwischen offiziell eine „kohlefreie Provinz“. Ihr ist jedoch auch klar: Diese Auseinandersetzung ist gewonnen, damit ist die Klimakrise jedoch noch lange nicht aufgehalten.

*»Hoffnung ist unsere
Währung; eine einzige
Tat kann Millionen
inspirieren, aufzustehen
und die Apathie zu
überwinden.«*

*Wie bist du zur
Klimabewegung gekommen
und was war dein emotio-
naler Wendepunkt?*

„Die Menschen hier auf unserer Insel engagieren sich seit zwei Jahrzehnten gegen die Kohlekraftwerke. Die Community konnte vier schmutzige Energieprojekte innerhalb von 22 Jahren stoppen, indem sie sich gut organisiert und ein starkes Bündnis für Klimagerechtigkeit formiert hat. Ich wurde 2018 aktiv, als ein weiteres Kohleprojekt auf unserer Insel angekündigt wurde. Unsere Großeltern und Eltern haben ihr Leben riskiert, um unsere Zukunft zu sichern. Jetzt ist es an der Zeit, dass wir den Widerstand fortführen. Wir haben Jugendorganisationen und Bündnisse gegründet, um gegen dieses Projekt vorzugehen. Und wir hatten Erfolg. Wir haben erwirkt, dass unsere Provinz offiziell als kohlefrei bezeichnet wird. Negros Island ist momentan das Zentrum erneuerbarer Energien auf den Philippinen.“

Wer oder was inspiriert dich?

„Die Frauen, die den Widerstand in der Vergangenheit geführt haben, sind meine größte Antriebskraft. Ihre Geschichten zu hören und zu lesen, machte mich so stolz auf mein Volk. Viele sagen, die Erwachsenen hätten uns betrogen, aber meine Geschichte ist anders. Es ist die Geschichte eines Volkes, dessen Kampf Zeit und Generationen überdauert. Und das einzige, was wir tun können, ist sicherzustellen, dass dieser Kampf weitergeht.“

»Die Leute sagen, es sei zwecklos irgendetwas tun zu wollen. Aber da stimmen wir nicht zu. Wir können so viel bewegen, wenn wir es nur alle zusammen machen.«

Welchen Rat würdest du jungen Menschen geben, um in der Klimabewegung aktiv zu werden?

„Bei Bewegungen geht es nicht nur um Proteste, Umzüge und Demonstrationen. Da geht es auch darum, Briefe zu schreiben, Papierkram, endlose Telefonate, alles, was mühsam und langweilig klingt. Aber auch das wichtig, um Veränderung herbeizuführen. Du musst weitermachen, ob vor dem Computer oder draußen auf der Straße, und darauf hoffen, dass du eines Tages gewinnen wirst. Und mit genügend Weisheit, den richtigen Leuten und einer wahnsinnigen Menge Mut wirst du das wahrscheinlich auch.“

Was motiviert dich, weiter zu machen? Was gibt dir Hoffnung?

„Was uns wirklich auf Kurs gehalten hat, mehr als To-Dos, Zeitleisten und Kalender, waren wir selbst. Liebe und Hoffnung haben uns weitermachen lassen, Ärger und Angst haben uns nicht aufgehalten. Wir sind füreinander mutig geworden, wenn wir es für uns selbst nicht mehr sein konnten.“

KOHLE IM GLOBALEN KONTEXT

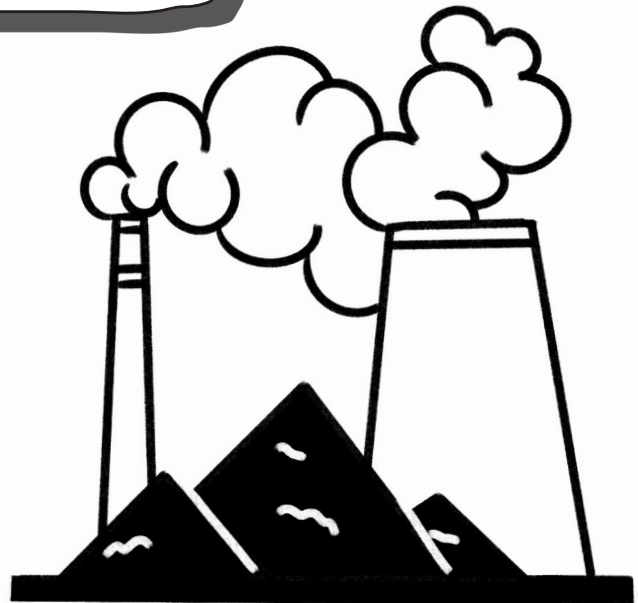
Rund 40 Prozent des weltweiten Stroms werden mithilfe von Kohle erzeugt. Ihre Verfeuerung heizt die Klimakrise an und gehört zu den schädlichsten Praktiken auf der Erde, mit weltweit bleibenden Schäden für Mensch, Umwelt und Tiere. Auch auf den Philippinen ist Kohle mit mehr als 52 Prozent immer noch die größte Energiequelle des Landes.

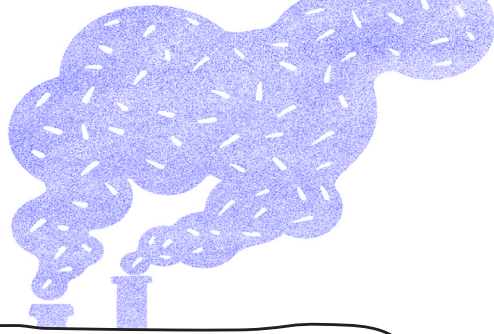
1,5 GRAD

Um das globale Klima zu schützen, muss die Erderhitzung unterhalb von 1,5 Grad Celsius bleiben. Ob wir dieses Ziel erreichen, hängt vor allem davon ab, wie schnell wir aus der Kohleverbrennung aussteigen. Längst ist klar, dass es nicht mehr um das Ob sondern nur noch um das Wann geht.

ES GEHT UM VERANTWORTUNG – UND WER SIE TRÄGT

Bei der UN-Klimakonferenz Mitte Dezember 2019 in Madrid, der sogenannten COP25, präsentierte der Menschenrechtsrat der Philippinen seinen vorläufigen Bericht für die internationale Untersuchung zur Klimakrise. Zum ersten Mal wurden darin große Konzerne als klare Verantwortliche für Menschenrechtsverletzungen in Folge der Klimaerhitzung benannt.





EINE FRAGE DER GERECHTIGKEIT

Am 19. Dezember 2019 legte die philippinische Menschenrechtskommission ihren ersten Bericht über die sogenannten „Carbon Majors“ vor: die größten Kohle-, Öl- und Gas-konzerne. Die Kommission stellte darin fest, dass diese Konzerne und andere Unternehmen eine Verantwortung für den Schutz der Menschenrechte in Zusammenhang mit der Klimakrise tragen. Diese Feststellung wird als historischer Tag für die Bewegung der Klimagerechtigkeit gewertet.

»Wir wollen mehr als nur Verantwortlichkeit fordern oder die Schuld weiterreichen – wir hoffen, an der Gestaltung der Zukunft teilhaben zu können, und wir bieten neben unseren öffentlichen Aktionen auch proaktive Lösungen an.«

WOHIN GEHT DIE REISE?

Wirtschaft und Wohlstand auf den Philippinen sind gewachsen, ebenso wie der Energiebedarf. Mit mehr als 52 Prozent ist Kohle immer noch die größte Energiequelle der Philippinen. Wenn das Land bei seinen derzeitigen Plänen bleibt, wird sich dies auch nicht ändern: Die Liste der vorgeschlagenen Energievorhaben (Stand: 30. Juni 2019) dominieren geplante Kohleprojekte, sie würden damit bis zu 80 Prozent der insgesamt installierten, also maximalen Leistung der Philippinen liefern.

WENN DAS RISIKO REALITÄT WIRD

Die Philippinen stehen auf Platz zwei des aktuellen Klima-Risiko-Index 2020 der Umweltorganisation Germanwatch: Damit sind sie eines der am stärksten von Extremwettern gebeutelten Länder der Erde. Im Jahr 2013 beispielsweise starben infolge des verheerenden Taifuns Haiyan auf den Philippinen 6000 Menschen, etwa vier Millionen verloren ihr Zuhause.

#KOHLEAUSSTIEG JETZT!
#ENDEGELÄNDE
#NO FOSSIL FUELS